

30 Tage Idol-Challenge

Discord-Challenge

Von KiraNear

Kapitel 30: Lächelnd

„Alles Gute zum Geburtstag, Mausebein. Es ist zwar nur eine Kleinigkeit, aber ich hoffe, dein Geschenk gefällt dir trotzdem“, sagte Kogoro und reichte seiner Tochter das Geschenk. Dankend nahm sie das kleine Päckchen an und legte es auf den kleinen Stapel, der sich mittlerweile auf dem Tisch angesammelt hatte.

„Vielen lieben Dank, Paps, ich bin mir sicher, dass es mir gefallen wird. Immerhin kommt dein Geschenk wie immer von Herzen und das weiß ich zu schätzen.“

Erfreut kratzte sich Kogoro an der Nasenspitze.

„Natürlich, du bist doch meine Tochter, da kann ich nicht einfach mit irgendeinem dahergelaufenen billigem Geschenk daherkommen. Wie sieht das denn aus, das wäre doch ein vollkommen unmögliches Verhalten.“

Er schüttelte den Kopf, dann sah er seine Tochter fröhlich an.

„Wie auch immer, heute ist dein ganz besonderer Tag und den soll meine Tochter im engsten Kreis verbringen können. Es ist zwar ein wenig schade, dass wir die große Feier erst am Wochenende halten können, aber so bekommst du schon mal einen Vorgeschmack. Für dich werde ich mich auch ... mit Eri zusammenreißen, aber auch nur, weil es dein Geburtstag ist. Ansonsten ist die Kratzbürste eher nicht so leicht zu ertragen, musst du wissen.“

Die Arme hinter seinem Kopf verschränkt, lehnte er sich zurück und bemühte sich um einen gleichgültigen Ton. Doch Ran kannte ihn dafür viel zu lange und viel zu gut, sie wusste ganz genau, dass sein Ton und seine Körperhaltung bloße Fassade war, und dass er damit seine wahren Gefühle gegenüber seiner Noch-Immer-Ehefrau verstecken möchte.

„Vielen Dank, Paps, das ist wirklich sehr rücksichtsvoll“, sagte Ran und freute sich nun umso mehr auf ihre Geburtstagsfeier.

„Natürlich“, erwiderte Kogoro und schloss die Augen. „Du bist meine Tochter, da kann ich an deiner Feier doch auch mal etwas Ruhe finden ...“

Er dachte für ein paar Minuten nach, bis er die Augen wieder öffnete und sich nach seiner Tochter umsah.

„Sag mal, hat dir eigentlich unser Nachwuchsholmes schon zum Geburtstag gratuliert? Würde mich bei diesem unzuverlässigen Kerl nicht wundern, wenn er es nicht getan hat. Gondelt die ganze Zeit in der Gegend herum, du machst dir wer weiß nicht wie viele Sorgen um ihn und am Ende vergisst er sogar noch deinen Geburtstag. Einen tollen Freund hast du ja da, das muss ich schon sagen. Und wo ist überhaupt der kleine Knirps, hat er dir wenigstens etwas zum Geburtstag geschenkt?“

Ran nickte und zog ein kleines Päckchen, umwickelt mit einem hellblauen Geschenkpapier und kleinen Rosen als Motiv darauf.

„Ja, das hat er mir heute Morgen gegeben, bevor er sich mit seinen kleinen Freunden auf den Weg gemacht hat. Sie haben mir auch eine Kleinigkeit geschenkt und es ist sogar auch etwas von Ai und dem Professor dabei!“

Dabei deutete sie auf mehrere Teil ihres ungeöffneten Geschenkestapels.

„Fehlt nur noch das Geschenk von diesem Hallodri ... glaub mir Ran, wenn du ihm bis jetzt noch nicht einmal einen Anruf wert warst, dann kannst du dir deinen Teil dazu denken. Schieß den Kerl zum Mond, der hat jemanden wie dich absolut nicht verdient“, moserte Kogoro, bevor er seine Nase in die Zeitung vergrub. Gerade, als Ran sich ein paar passende Worte überlegte, um Shinichis Kopf wieder aus der Schusslinie zu bekommen, hielt sie inne.

Es ist wirklich merkwürdig ... normalerweise hat er mich bei jedem halbwegs wichtigem Feiertag angerufen und mit mir kurz geredet. Aber es kam wirklich nichts von ihm, weder ein Anruf auf meine Mailbox, noch eine kleine Postkarte oder wenigstens eine SMS ...

Traurig starrte sie auf ihr Handy und sie drehte sich schnell von ihrem Vater weg, sie wollte nicht noch mehr Öl ins Feuer gießen.

Ach, Shinichi ... hast du mich wirklich vergessen? Und das, nachdem wir doch ...

Sie wollte gerade ihr Handy wieder in der Hosentasche verstauen, als es in ihrer Hand vibrierte. Ein Blick auf den Bildschirm verriet ihr, dass sie soeben eine SMS erhalten hatte. Eine SMS von Shinichi.

Das gibt es doch nicht! Eine SMS von Shinichi! Als hätte er meine Gedanken gelesen...

Verschiedenste Gefühle durchfluteten die junge Frau, denn sie wusste nicht, was sie von der SMS erwarten sollte. Was sie nun erwarten würde.

Was er mir wohl schreibt?, fragte sie sich und öffnete die SMS. Auf den ersten Blick wirkte sie enttäuschend, doch als sie sich den kurzen Text, welcher nur aus wenigen Wörtern bestand, nochmal genauer durchlas, weiteten sich ihre Augen.

Komm nach draußen. Hab eine Überraschung. Shinichi, hatte er ihr als Nachricht gesendet. Ran starrte die Nachricht noch mehrere Male an und schließlich auch auf die Uhrzeit, in welcher sie diese erhalten hatte. Erst wenige Sekunden zuvor. Vorsichtig warf sie einen Blick auf ihren Vater, doch dieser war komplett geistig in die Zeitung vor seiner Nase abgetaucht. So verließ sie die Detektei, schloss leise die Türe hinter sich und stieg mit rasendem Herzen die Treppe hinab. Es war schon lange her, seit sie sich das letzte Mal gesehen hatten und von Mal zu Mal wurde sein Anblick immer schwerer für sie, wusste sie doch, dass er nie lange bleiben konnte. Und dennoch, freute sie sich jedes Mal darauf ihn zu sehen.

„Shi-Shinichi?“, rief sie leise und schließlich sah sie ihn: Ihren Shinichi, wie er neben der Treppe stand und auf sie wartete. Eine Hand hinter seinem Rücken, eine andere in seiner Hosentasche verstaut, kam er auf sie zu.

„Hallo Ran. Schön, dich zu sehen. Ich hoffe, es geht dir gut“, sagte er, kaum standen sich die beiden direkt gegenüber. Ran nickte und wischte sich eine Freudenträne weg.

„Es tut mir leid, dass ich nicht eher gehen konnte, aber ich konnte leider kein Geschenk finden, das schön oder gut genug für dich war. Immerhin wollte ich dir etwas ganz besonderes geben, vor allem, da ich dich ja ständig so lange warten lasse ...“, sagte er und unterbrach sich selbst augenblicklich. Verwirrt beobachtete Ran, wie er stattdessen seinen linken Arm hervorholte und ihr einen Strauß mit schönen Blumen entgegenhielt. Es handelte sich um einen Strauß rosafarbener Rosen.

„Aber Shinichi ... rosafarbene Rosen bedeuten doch ...“

Sie kam nicht dazu ihren Satz zu beenden, den kaum hatte sie anfangen zu sprechen,

hatte er sich an sie gezogen und drückte sie nun vorsichtig, aber auch mit einem leichten Druck gegen seinen Körper. Eine wohlige und angenehme Wärme strömte aus Rans Herzen heraus und sie wünschte sich, dass dieser Moment niemals enden würde.

„Alles Gute zum Geburtstag, Ran. Es tut mir leid, dass ich dich noch immer so lange warten lassen muss ...“

„Schon in Ordnung, Shinichi. Ich kenne zwar den Grund dafür nicht, aber ich bin mir sicher, dass du einen dafür haben wirst. Und wenn es zehn Jahre dauert, ich werde immer auf dich warten“, sagte sie, erwiderte seine Umarmung und lächelte vor sich hin.

„Aber sag mal, kannst du bitte noch bis Samstag bleiben? An dem Tag findet bei Professor Agasa meine Geburtstagsparty statt und ich würde mich freuen, wenn du auch kommen könntest ... Ich weiß, du hast deine vielen, schwierigen Fälle ... aber es wäre echt schön ...“

Die Umarmung, in der sie sich noch immer befand, wurde einen Tick fester und sie glaubte, seinen warmen Atem an ihrer Schulter spüren zu können. Eine kleine Gänsehaut lief ihr über den Rücken.

„Ich verspreche es dir, Ran, ich werde bis Samstag bei dir bleiben. Und dieser Tag soll dann der schönste in deinem Leben werden, dafür Sorge ich höchstpersönlich.“

„Danke dir, Shinichi“, sagte Ran gerade noch hörbar und ließ sich nun vollkommen auf seine feste Umarmung ein, legte den Kopf in seine Schulter und lächelte deutlich sichtbar ihr Glück in die Welt hinaus.